

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

 Schluss der Inseraten-Aannahme Mittwoch morgens 8 Uhr. 

Inhalt: Versteigerung von Lepidopteren in London. — Drittes Zuchtergebnis von *Lym. hybr.* (*v. japonica* ♂ × *dispar* ♀), ♂♀ II. Inzucht (♀ gynandromorph), sowie der in Nr. 28, XXII. Jhrg., pag. 114 aufgeführten übrigen Kreuzungen. — Anfrage. — Inserate.

Versteigerung von Lepidopteren in London.

Von A. Schmidt, London.

Am 11. und 12. Mai ds. Js. fand in dem grossen Auktionssaale des Herrn J. C. Stevens, London, 38 Kingsstreet, eine grosse Versteigerung von Lepidopteren der ganzen Welt statt. In dieser Versteigerung, die auf zwei Tage angesetzt war, wurden grösstenteils gewöhnlichere Arten, hier und da aber auch seltenere Arten versteigert. Während am ersten Tage die Zahl der Besucher sehr zu wünschen übrig liess, war der Besuch am zweiten Tage um so grösser, so dass die grossen Auktionsräume ziemlich besetzt waren. Der 11. Mai war nur den Exoten gewidmet, die aus allen Weltteilen vertreten waren. Die Kauflust für dieselben war jedoch sehr, man könnte behaupten, zu gering. Daher fand auch ein grosser Teil der Falter trotz der sehr billigen Preise keine Liebhaber. Der grössere Teil der Falter fand zwar Käufer, doch waren die erzielten Preise so niedrig, dass die schönen Sachen einfach zu Schleuderpreisen losgeschlagen wurden. Es ist allerdings Tatsache, dass die Qualität dieser Falter im allgemeinen nicht gerade »prima« war. Doch steht die grosse Zahl der Falter in keinerlei Vergleich zu den erzielten Preisen; zudem waren auch einzelne seltenere und bessere Falter dazwischen. Als kleines Beispiel diene nur kurz folgendes:

Nr. 109 waren 100 verschiedene Papilios von Colombia und Peru, die zu 20 Mk. gesteigert wurden.

Nr. 281 war eine Kollektion von 355 Schmetterlingen von Timur-Laut mit vielen seltenen und prachtvollen Exemplaren. Dieselben erzielten einen Preis von 85 Mk.

Nr. 289 und 290. Ein hübscher Posten Pieridae von Japan und China, Timur-Laut und Afrika, 147 Stück, die einen Preis von nur 15 Mk. erzielten.

Nr. 297: 270 Falter von British-Guinea und

Nr. 293: 267 Falter in Tüten vom oberen Congo kamen in die Hände eines bekannten englischen Sammlers zu 42 Mk.

Bedeutend besser verlief die Sache am zweiten Tage. Schon die viel grössere Zahl der Besucher liess auf ein besseres Geschäft und höhere Preise hoffen und darin hatte man sich nicht getäuscht. Es kamen

nun die Europäer an die Reihe, darunter viele und grosse Seltenheiten, die rasch Liebhaber fanden, so dass die Preise hierfür rapid stiegen. Ueberhaupt herrschte am zweiten Tage eine sehr rege Kauflust, die allerdings von Zeit zu Zeit auch etwas abflaute, sich jedoch im allgemeinen behauptete. Besonders bevorzugt waren Tagfalter und Schwärmer. Bei einzelnen Arten von Geometra und Noctuidae dagegen konnten keine Käufer gefunden werden. Die Auktion nahm ihren Anfang mit Kästen voll von machaon, io, antiopa etc., die alle rasch zu normalen Preisen umgesetzt wurden. Es dauerte einige Zeit, bis die Vorräte hiervon alle untergebracht waren. Besonders lebhaft ging das Geschäft bei den Bläulingen, die alle ohne Ausnahme schnell verkauft wurden. Endlich folgten zwei Aberrationen von *cinxia*, die den hübschen Preis von 6 Mk. erzielten. Nun folgten nur noch Aberrationen. Dieses Geschäft ging ganz besonders gut. *Lim. sibilla nigrina* wurde zu 12 Mk. abgesetzt. Auch einzelne Exemplare von *neurica*, *edelsteini*, *grisea* und viele andere fanden reissenden Absatz. Dasselbe kann man von den Sphingiden sagen, die ohne Ausnahme anzogen und ziemlich feste Preise hatten. Dann folgten Spinner und Eulen. Hier liess die Kauflust ebenso schnell nach, als sie vorhin in die Höhe gestiegen war, so dass ein grosser Teil der Falterangebote ohne Resultat blieb. Dasselbe gilt auch für Geometriden. Es ist stets dasselbe Bild, die gewöhnlichen Arten gehen langsam und die ganz seltenen finden zu kolossalen Preisen Absatz. Aus der Versteigerung des zweiten Tages mögen folgende Beispiele zur Erläuterung dienen:

Nr. 584.	<i>Agr. subrosea</i>		à	20 Mk.
» 562.	<i>Naen. typica</i> ab.		à	32 »
» 560.	<i>Acr. alni</i> ab.		à	28 »
» 519.	<i>Polyomm. dispar</i>		à	26 »
» 520.	» » ♂		à	70 »
» 521.	» » ♀		à	120 »
» 521 A.	» » II. Qual.		à	95 »

Zum Schluss liesse sich ungefähr alles folgenderweise zusammenfassen.

Erster Tag 11. März.

	Nachfrage:	Preise:
Exoten	sehr schwach	niedrig

Zweiter Tag 12. März.

	Nachfrage:	Preise:
Tagfalter	gut	annehmbar
Schwärmer	gut	annehmbar
Spinner	mittel	mittelm.
Eulen	schwach	niedrig
Spanner	schwach	niedrig
Seltenheiten	sehr lebhaft	sehr hoch.

Drittes Zuchtergebnis von Lym. hybr. (v. japonica ♂ × dispar ♀), ♂♀ II. Inzucht (♀ gynandromorph), sowie der in Nr. 28, XXII. Jhrg., pag. 114 aufgeführten übrigen Kreuzungen.

Von B. Brake, Osnabrück.

In meiner Bekanntgabe im XXII. Jahrgange 1908, p. 113 unserer Zeitschrift sprach ich die Absicht aus, eine beweisführende Fortsetzung der beschriebenen Zuchten auszuführen und an dieser Stelle bekannt zu geben.

Diese umfangreichen Zuchten sind nach jeder Richtung durchgeführt und zum Abschluss gebracht und geben eingehende beweisende Antwort auf die aufgeworfenen wissenschaftlichen Fragen, die ich hier folgen lasse.

Frage 1 a) Ist dieses Resultat der Kreuzung von Lym. v. japonica ♂ × dispar ♀ ein konstantes?
b) Ergibt die reciproke Kreuzung niemals Gynandromorpha?

Die erste Frage beantwortet die unter Nr. 4*) 1908 bekannt gegebene Kopulation von v. japonica ♂, III. Inzucht × dispar ♀. Die benutzten ♀♀ entstammten typ. rheinischen (Bonner) Lym. dispar-Gelegen. Die Zucht dieser Kreuzung ergab eine grosse Zahl geschlechtlich normaler ♂♂, aber diesesmal bei vielen Stücken mit interessanter schöner Färbungs- und Zeichnungsmischung von v. japonica ♂♂ und dispar ♂♂ bis zur ganz hellen Grundfarbe, sowie eine Anzahl hochgradig gynandr. Falter, von denen manche äusserlich fast rein ♂♂ darstellen. Sie unterscheiden sich von normalen ♂♂ nur durch dickeren Hinterleib mit Spuren von Legewolle, meist bedeutendere Grösse und um etwa 1/4 der Normallänge verkürzte Fühlerzähne. Aber obgleich die Färbung, der Flügelschnitt und der ganze



Nr. 4. v. japonica ♂ III. Inzucht × dispar ♀. Nr. 4. v. japonica ♂, III. Inzucht gynandromorph. Schein-♂.

2/3 natürl. Grösse.

Habitus durchaus männlich erscheinen, sind die inneren und äusseren Genitalien absolut weiblich; vielfach ist sogar ein bedeutender Eierschatz vorhanden; bei einem seziierten Stück enthielt dieses nicht weniger als 72 anscheinend ganz regulär ausgebildete Eier. Da diese äusserlich männlichen, innerlich weiblichen Falter im Verlauf dieser Arbeit eine Rolle spielen,

*) Die beweisenden Zuchtergebnisse Nr. 2, 3, 4, 5 und 7 sind bildlich dargestellt.

will ich sie der Kürze halber mit der Bezeichnung »Schein-♂♂« belegen. Ausser diesen Schein-♂♂ befinden sich noch bei dieser Kreuzung Nr. 4, und auch bei den andern Falter mit weiblich beeinflusstem Flügelschnitt und männlichen, stark bewimperten Fühlern und vom Thorax aus verdicktem, in stumpfe Spitze auslaufendem männlichem Leibe ohne Legewolle, aber mit Eierschatz. Der Ausdruck dieses Falters ist vorwiegend männlich. Da sie nach vorgenommener Sezierung äusserlich und innerlich durchaus geschlechtlich weiblich sind und bis zu 32 Eiern enthielten, bezeichne ich sie als hochgradig gynandromorph.

Ein solches kräftig entwickeltes Stück der gynandr. II. Inzucht hielt ich zur Kopulation geeignet und setzte es zu den ♀♀ in den Gazebehälter. Dort sass das Tier tagelang unter den in der Dämmerung schwärmenden ♂♂ und ♀♀, ohne sich bis zum Absterben zu rühren. Inzwischen hatte ich zwei verkrüppelte, typisch ganz ähnliche Falter seziiert und Eierbestand bei ihnen gefunden, so dass ich dadurch Erklärung für das Verhalten des als normales ♂ angesehenen gynandr. Stück erhielt.

Ferner schlüpften aus dieser Zucht Nr. 4 211 Gynandromorpha von weiblichem Habitus mit ganz oder fast männlicher Färbung. Ausser diesen gynandr. Faltern schlüpften 171 normale dispar ♀♀, von denen einzelne in der Färbung dem v. japonica-♀ nahestehen. Diese dispar ♀♀ zeichnen sich durch Grösse und intensive verbreiterte schwarze Zeichnung aus. Während bei der Originalzucht 1907 sämtliche weibliche Individuen zu Gynandromorpha umgewandelt waren, resultierten diesmal also auch normale dispar ♀♀. Die Gynandromorpha dieser Zucht ändern in interessanter und schöner Weise ab. Man kann 5—7 Reihen aufstellen, in denen sich die graurotbraune und schwarze Färbung der v. japonica ♂♂ mit den tief schwarz-grauen Farbtönen der rheinischen dispar ♂♂ in verschiedenster und mannigfaltigster Weise verbinden. Die Natur hat hier Zusammenstellungen, Farbmischungen und -spiele erzeugt, wie kein Maler sie ausdenken könnte.

Diese Zucht nun zeigt, dass die Erzeugung von Gynandromorpha bei der Kreuzung von v. japonica ♂ × dispar ♀ nichts als ein vereinzelt Resultat, sondern als ein mindestens häufig wiederkehrendes anzusehen ist, wenn nicht die Kreuzung 1906 I., 1907 II. und 1908 III. Inzucht von v. japonica ♂ hier einen Einfluss ausübte. Eine erneuerte Zucht mit anderweitiger v. japonica-Brut ♂ und dispar ♀ könnte eine Aufklärung über die Einwirkung der Inzucht geben. (Diejenigen Herren Entomologen, die sich mit einer solchen Zucht beschäftigen, bitte ich an dieser Stelle, im Interesse der Sache mit eingehenden Berichten hervorzutreten.)

Dass die Inzucht der v. japonica ♂ mit dispar ♀ gekreuzt, normale dispar ♀♀, Rückschläge und Schein-♂♂, wie extra gynandr. veranlagte Falter ergaben, haben die Zuchten 1907/8 bewiesen und also auch darin eine wissenschaftliche Feststellung erbracht. — Wenn nun von anderen Züchtern, so z. B. von Herrn Kurt John, Leipzig, ein gegenteiliges Resultat erzielt ist, indem er nur männliche, geschlechtlich normale Falter erzielte, so kann dieser Fall ebensowohl auf störende äussere Einflüsse (Raupenkrankheiten) zurückgeführt werden, als auf anderweitige Veranlagung der zur Zucht benutzten Stücke oder Bruten. In diesem seltsamen Falle des Schlüpfens nur männlicher Falter vermag ich daher keinen Gegenbeweis zu erkennen, sondern dieses muss auf andern unerwiesenen Ursachen beruhen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt A.

Artikel/Article: [Versteigerung von Lepidopteren in London 155-156](#)